

Grass Nikolaus, Beiträge zur Wirtschafts- und Kulturgeschichte des Zisterzienserstiftes Stams in Tirol. Universitäts-Verlag Wagner, Innsbruck 1959.

Der vorliegende Band bringt 5 Beiträge über das 1273 in Nordtirol gegründete Zisterzienserkloster Stams. Die erste Abhandlung ist ein „Beitrag zur Geschichte der Klosterherrschaft Stams“ (S. 1–199), eine von Konrad Lindner, dem ehem. Prior von Stams 1934 verfaßte Dissertation. Nach einer Abhandlung über die Gründung der Zisterze verfolgt der Verfasser vor allem die Leihverhältnisse und Leihformen der Grundherrschaft Stams bis zum Ausgang des 14. Jahrhunderts, ferner die hauptsächlichsten Vorschriften und Forderungen der Leihurkunde, wobei im Vordergrund die Emphyteuse, die Zinsen, der Zehent, der Kauf und Verkauf der Baurechte stehen. Das dritte Kapitel stellt in den Mittelpunkt die Hofmark und das Hofgericht Stams, die Leihformen, die Eigenwirtschaft, die Eigenleute, die Verwaltung und die soziale Bedeutung des Stiftes. Die Arbeit bietet eine wertvolle Bereicherung zu den bisherigen Ergebnissen der bäuerlichen Rechtsgeschichte und zugleich ein anschauliches Bild einer klösterlichen Grundherrschaft im Wandel der Jahrhunderte. Die Arbeit ist von dem Herausgeber überarbeitet worden und hierbei mit der neuesten Literatur versehen worden. — Die zweite Arbeit von Franz Grass berichtet über „Die Bedeutung der jüngsten landwirtschaftlichen Operationen (Versuchsfeld) im Raume von Stams“ (S. 201–218). — Weitere Studien behandeln die soziale Bedeutung des Stiftes Stams in der Gegenwart“ (S. 218) von H. J. Hoff, „Den Knochenbestand der Tiroler Fürstengräber in Stams im Jahre 1950“ von Gustav Sauser (S. 220–230) und „Hanns Fuchs, Maler und Konvers zu Stams“ von dem Herausgeber (S. 231–233).

München

J. Hemmerle

Dussler Hildebrand OSB, Johann Michael Feneberg und die Allgäuer Erweckungsbewegung (Einzelarbeiten aus der Kirchengeschichte Bayerns hrg. von D. Lic Matthias Simon, Band XXXIII), Nürnberg Selbstverlag d. V. f. b. Kirchengeschichte, 1959, 283 S., 14 Tafeln und 26 Abb. brosch. 12.— DM.

Der alemannische Stamm bis zur Stunde für alles Religiöse empfänglicher als der altbayrische, brachte auch in der Zeit der katholischen Restauration in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhundert eine religiöse von tiefer Frömmigkeit getragene Bewegung hervor, die bisher nie auch nur halbwegs erschöpfend betrachtet wurde und — heute — unter dem Namen „Allgäuer Erweckungsbewegung“ bekannt ist. Hauptvertreter und Promotor der Bewegung war der schwäbische Pfarrer J. M. Feneberg (1751–1812) engbefreundet mit dem Regensburger Bischof J. M. Sailer. Die Bewegung war bedeutender als man bisher annahm und griff weit über das Allgäu und das Schwabenland hinaus nach Österreich ja bis in den russischen Zarenhof. Die vorliegende Untersuchung, die keineswegs nur dem markanten Feneberg gilt, bringt ungemein viel Biographisches und ist nicht weniger für die Landes- und Ortsgeschichte wichtig. Sie zeichnet sich durch große Gründlichkeit aus, die sich keineswegs nur mit der gedruckten Literatur begnügt. Nicht weniger als an die 20 Archive wurden herangezogen — um so begrüßenswerter, als 1944 durch Bombenangriff im Ordinariatsarchiv Augsburg wertvollstes Material zugrunde ging. P. Dusslers Arbeit ist eine der wertvollsten Werke neuerer Kirchengeschichte.

München

R. Bauerreiß